

Vorwort

Hinter dieser Veröffentlichung steht viel mehr als ein Buch, doch ein Großteil davon kann hier nur angedeutet werden. Die schriftliche Fassung ist ein Verweis auf ein Trinkglas-Repository, eine Art Datenbank ausgerichtet auf einen spezifischen Forschungsbereich, das ich im Rahmen meiner Promotion an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entwickelte. Nur wie publiziert man eine Datenbank? Nach vielen Gesprächen und Überlegungen bin ich zu dem Schluss gekommen, den Prototyp der Datenbank zunächst nicht zu veröffentlichen. Denn die technische Entwicklung ist nur die eine Seite, die Zugänglichmachung zeigt jedoch die andere Seite der Medaille, sie ist oftmals aufgrund verschiedener Hürden nur schwer oder gar nicht zu realisieren. Und so fristen viele überzeugende Systeme ein trauriges Dasein im Untergrund. Ich hatte vor, zumindest Teilbereiche dieser Datenbank aus diesem Untergrund heraufzubefördern, allerdings wäre das ohne einen aufwendigen Eingriff in das System nicht möglich gewesen. Die größte Schranke stellte dabei die Frage nach den Nutzungsrechten dar.

Und so konzentriere ich mich vorerst „nur“ auf die Umsetzung als Buch und hege weiterhin den Wunsch, dass auch das digitale Instrumentarium irgendwann veröffentlicht wird. Wer Interesse an der Datenbank „Das gute Glas. Design digital“ hat, kann ein Passwort unter <http://va.gnm.de/gutesglas/> anfordern und sich so Zugang zu einem offenen Endergebnis verschaffen. In der digitalen Version der Publikation gelangen Sie dann über die bereit gestellten Links direkt zu den entsprechenden Datensätzen innerhalb der Datenbank. Ich stelle dort vor allem die Konzeption und die Datenbank in ihrer Struktur vor. Auf der inhaltlichen Ebene ist die Eingabe der Datensätze nicht abgeschlossen, es sind dort vor allem Referenz- und Beispieldatensätze zu finden. Für meine Forschung diente die Datenbank als Arbeitsinstrument, für die Dateneingabe war sie das Mittel zum Zweck der Betrachtung von Trinkgläsern im 20. Jahrhundert.

Dieses Buch vereint ganz verschiedene Teile, die im Arbeitsprozess zu meinem Forschungsprojekt zwar nicht ohne einander denkbar sind, die aber unabhängig voneinander gelesen werden können: Möchten Sie erfahren welche Gläser im Zeitalter der *guten Form* ausgewählt wurden und wie das *gute Glas* aussieht, beginnen Sie von vorne. Interessiert es Sie aber wie Gläser typisiert werden können und welche Formzuschreibungen ich mit dieser Arbeit anbiete, nehmen Sie sich zunächst Teil II vor. Und wenn Sie schließlich wissen möchten wie die Anpassung einer Datenbank an ein spezifisches Thema funktioniert, in diesem Fall an Trinkgläser, dann springen Sie gleich zu Teil III.

Mir selbst brachte die vielfältige Betrachtung von Gläsern aus unterschiedlichen Blickwinkeln ein neues Verständnis des Gegenstands und hat meine Begeisterung für den Werkstoff und die Gestaltung Mitte des 20. Jahrhunderts umso mehr befördert. Nun ist es an Ihnen, die Leidenschaft für Trinkgläser zu entdecken!